

J. N. 153. 2. 14

Teschen, Schlesiens Klein 15, österr. Schesien

19. Juli 1877

Sehr geehrter Herr Rößler!

Ich habe mit Vergnügen Ihren Artikel über die Kriegs-  
ausstellung in der Arbeiterzeitung gelesen; es würde mir mit  
Freude herbeizujagen durch Freunde, Moll Schankel u. a. Zugessen-  
set.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Meinung und hoffe  
sie verbessern zu können, sobald ich in die Lage komme, freiere  
Arbeiten zeigen zu können (einige sind ~~so~~ bei Carl Moll Wien),  
welche außerhalb der mich sehr denückernden kaiserlichen Militärs  
entstanden sind. (Wollten Sie dieselben ausstrahlen gehen?)

Ich leide hier sehr unter der geistlichen Kunstblindheit  
meiner Vorgesetzten, die es ja ganz gut meinen, mir aber Portraits  
nach Photographien und wie Photographieren zuzumuten. Meine  
Art rührt auf größte Opposition.

Ich habe, da ich frontdienstunfähig bin, um Unterstützung  
dem Kriegspressewartes gebeten. Das Gemälde ist seit Ende Mai  
am Wege und dürfte, den Dienstweg gehend, nahe der Entfrei-  
ung sein. Wenn Sie sehr geehrter Herr Rößler, den Schritt persönlich  
oder durch die Zeitung zu beeinflussen im Stande sind, so bitte  
ich Sie innig darum. Ich verspreche mir durch die relative Freiheit  
dort, was zumindest die Ausdrucksmittel anbetrifft - eine  
Erlösung und die Möglichkeit ernsthaft zu arbeiten.

Seit Beginn meiner bisherigen Kriegserfahrung (ich war mehrere  
Monate an der Kärntner Front) müßte ich schon herausgeholt  
im April habe ich, nachdem ich mich dort überdientigt und  
einige künstlerische Herren gefunden hatte, zwei Monate  
Arbeiten kaum begonnen, durch eine plötzliche Transferrung  
zu meinem Regimente nach Teschen, unvollendet abgebrochen.  
Mein schuldigster Wunsch wäre als Kriegsmaler dahin zurückzuführen.

Ich bin mit herzlichsten Grüßen

Ihr ergebener Anton Holig

Tuesday, 12th July 1877

12 July 1877



Faint, mostly illegible handwritten text covering the majority of the page, appearing to be a letter or report.